

*Was von Anfang an war,
was wir gehört,
was wir mit unseren Augen gesehen,
was wir geschaut und was unsere Hände angefasst haben
vom Wort des Lebens
– das Leben ist erschienen
und wir haben gesehen und bezeugen
und verkünden euch das ewige Leben,
das beim Vater war und uns erschienen ist –,
was wir gesehen und gehört haben,
das verkünden wir auch euch,
damit auch ihr Gemeinschaft mit uns habt.
Wir aber haben Gemeinschaft mit dem Vater
und mit seinem Sohn Jesus Christus.

Dies schreiben wir,
damit unsere Freude vollkommen ist.*

*1. Johannesbrief 1, 1-4
(Einheitsübersetzung)*

Der Festtag des Hl. Johannes ist ein Tag „zwischen den Jahren“. Das große Weihnachtsfest ist vorüber, ein Jahr geht zu Ende. Wir erleben uns in einer Zeit des Übergangs, Zeit geht zu Ende, neue Zeit wird uns geschenkt. „Das Leben ist erschienen“ heißt es im Text, das ist eine schöne Zusammenfassung der Weihnachtsbotschaft, Gott ist erschienen. Gott, das ist der, der das Leben ist und der das Leben schenkt, das eigentliche Leben, das Leben, dem nichts mehr fehlt. Der Text spricht vom ewigen Leben, aber damit ist nicht das jenseitige Leben, das Leben nach dem Tod gemeint. Gott erscheint in unserem jetzigen Leben – in der Gestalt von Jesus von Nazareth.

„Das Leben ist erschienen“ ist der zentrale Satz des Textes, der damit beginnt: „Was von Anfang an war, was wir gehört, [...] gesehen, [...] angefasst haben.“ Da wünschte ich, ich wäre die Witwe Hannah, die neben dem greisen Simeon stand, als er bei der Darstellung Jesu im Tempel sagt: „Denn meine Augen haben das Heil gesehen“. Auch der Verfasser des Briefes, der um 100/120 n.Chr. geschrieben wurde, hat Jesus nicht persönlich erlebt. Er spricht: „Was von Anfang an war, was wir gehört [...] haben vom Wort des Lebens“.

Das „Wort des Lebens“ - das Leben, das ewig ist, das beim Vater war und uns erschienen ist, will und muss verkündigt werden, es braucht Menschen, die es verkündigen und weitersagen, die Gemeinschaft haben mit dem Vater und dem Sohn. Und Gemeinschaft heißt dann aber auch, anderen daran Anteil geben.

Durch die Taufe sind wir alle dazu befähigt und dazu aufgerufen!

Wäre das nicht ein guter und schöner Neujahrsvorsatz für 2025?